

Wöchentliches Anzeiger für Teuchern und Umgegend.

Anzeigenpreis: Die fünfspaltige Korpuszeile 15 Btg

Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle dieses Blattes, Hauptstraße 10 bis spätestens vermittels 10 Uhr. Frühere und verspätete Anzeigen müssen am vorhergehenden Tage in unsere Hände sein.

Erscheint wöchentlich 3 mal, und zwar Montag, Mittwoch und Freitag abends 7 Uhr für den folgenden Tag.



Stierfährlicher Bezugspreis durch unsere Geschäftsstelle 1.00 RM. von unseren Boten ins Haus gebracht 1.75 RM und durch den Briefträger 1.74 RM.

Stierfährliche und monatliche Bezüge werden außer in der Geschäftsstelle, Hauptstraße 10, auch von unseren Boten und allen Lokali. Botanikanten angenommen.

Amtesliches Verkündigungsblatt für die Stadt Teuchern.

Nr. 117.

Donnerstag, den 3. Oktober 1918.

57. Jahrgang.

Wieder siegreich gegen starke Angriffe

(Amteslich) Großes Hauptquartier, 1. Okt. (W.B.) Westlicher Kriegsschauplatz.

Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht: Nahe an der Küste nahmen wir bei einem erfolgreichen Vorstoß einige hundert Belgier gefangen.

Unsere neue Front in Flandern verläuft im Zuge der in der vorjährigen Flandernschlacht ausgebauten rüchdrartigen Stellung von dem Handzame-Wäldchen — nördlich an Hoelare vorbei über Ledegem—Geluwe nach Werwit und dann in der Höhe-Weberung nach unserer alten Stellung bei Aremorteres. Der Feind griff gestern nachmittags zwischen Hoelare und Werwit an. Er wurde vor unseren Linien abgewiesen. Neben Belgiern und Engländern nahmen wir gestern hier auch Franzosen gefangen.

Vorhänge des Feindes zwischen Flandern und Dullug und Zeilung gegen die Höhen von Fromelles und Aubers scheiterten.

Weiterseits von Cambrai setzte der Engländer tagsüber seine heftigen Angriffe fort. Am Nachmittage gelang es einer neu eingeleiteten Kanonik-Division, vorübergehend südlich an Cambrai vorbei auf Nammlies vorzustoßen. Unter Führung des Generalleutnants v. Brühl warf die in den Kämpfen zwischen Brüssel und Cambrai besonders bewährte kriegstempferige 26. Reserve-Division den Feind wieder auf Tillon zurück. Auch südlich von Cambrai haben wir unsere Stellungen gegen den mehrfachen Ansturm des Feindes restlos behauptet.

Seeresgruppe Vögel: Weiterseits von De Caetet nahm der Feind am Nachmittage seine Angriffe zwischen Wendhülle und Concourt wieder auf. Auch südlich von Concourt und südlich der Somme erwiderten sich am Abend heftige Kämpfe. Angriffe des Feindes wurden überall abgewiesen.

Seeresgruppe Teuchern Kronprinz: Gegen unsere Linien zwischen Wisse und Besle und über die Besle zwischen Breuil und Concourt richtete der Feind heftige Angriffe. Trotz mehrmaligen Ansturms sind sie bis auf einen Teil der Höhe, der den Feind auf die Höhen nördlich von Breuil führte, gestoppt.

In der Champagne beschränkte sich der Feind auf Zellangriffe südlich der Entzupes, gegen St. Marie a. Rh., nördlich von Somme-Rh. und gegen unsere neuen Linien, die wir in der Nacht nördlich von Wange und Warbaux bezogen hatten. Sie wurden abgewiesen; bei St. Marie a. Rh. nahmen wir hierbei zwei französische Kompanien gefangen.

Mit stärksten Kräften griff der Amerikaner südlich der Argonnen an. Brennpunkte des Kampfes waren wiederum Wpremont und der Wald von Montrebeau. Wir schlugen den Feind überall zurück. Er erlitt auch gestern wieder besonders schwere Verluste.

Seeresgruppe Galtzoff: Auf dem westlichen Meeresufer blieb die Gefährlichkeit auf Strömungsfeuer beschränkt.

Infanterie, Pioniere und Artillerie haben an der Vernichtung zahlreicher feindlicher Panzernagen gleichen Anteil. In den letzten Kämpfen taten sich hierbei besonders hervor:

die Reutnants Sühling und Burmeister vom Reserve-Infanterie-Regiment 30,

die Bataillone Jollmann vom Garde-Reserve-Schützen-Bataillon und Rauguth vom Reserve-Infanterie-Regiment 27,

die Reutnants Keibel vom Feldartillerie-Regiment 40, Schreier vom Feldartillerie-Regiment 74, Ribbitt vom Feldartillerie-Regiment 108, Wäber und Bräuer vom Reserve-Feldartillerie-Regiment 241, Berninghaus vom Reserve-Feldartillerie-Regiment 63 und Interoffizier Hele vom Feldartillerie-Regiment 40.

Der Erste Generalquartiermeister: Lubendorff.



Bestimmungen sind wohlfeil — Worte erschüttern nur die Luft; Esf die Ta zeigt den Wert!

Deine Tat sei die „Neunte“!

Bestimmungen.

Berlin, 30. Sept. Am Sperrgebiet um England besetzten unsere U-Boote 15 000 Bruttoregister-tonnen. Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Deisterreichlicher Heeresbericht.

Wien, 1. Okt. Amteslich wird bekanntbart: An verschiedenen Stellen der albanischen Front heftige Kämpfe. — Sonst keine besonders Ereignisse. Der Chef des Generalstabes.

Schnelle Neubildung der Regierung.

Die Besprechungen der Mehrheitsparteien mit der Regierung, für die der Reichsanwalt v. Bayer die Verhandlungen führt, werden wahrscheinlich in einer sehr schnellen Einigung über die neue Regierung führen.

Das erste Ziel der Besprechung ist die Aufstellung eines Programms der Mehrheitsparteien. Denn man sich die Neben und Forderungen der Mehrheitsparteien vergegenwärtigt. Das es freigeistlich voll und ganz auf dem Boden des Verständigungsfriedens im Sinne der Juliresolution steht, brant kaum besonders gesagt zu werden. Ebenso ergibt sich aus der Entwicklung, die die Erweiterung der Weiserbundestage im November in diesem Punkte verberührt. Eine Erklärung über Belgien wird ebenfalls aus nicht fehlen können. Endlich wird man erwarten dürfen, daß die Regelung der Disfragen in der Richtung einschlägigerer Durchführung des Selbstbestimmungsrechts der Randbölter eingeleitet wird.

Zunächstlich steht die freigeistliche Wahlrechtsfrage im Vordergrund, aber auch die freigeistliche Bildung des ganzen Regierungstages und die Wiederholung des Verlagerungsantrages, von deren Notwendigkeit sich ja Graf Hertling schon überzeugt hatte. Wir nehmen weiter an, daß in bezug auf die staatsrechtliche Zukunft der Weichlande Forderungen in das Programm aufgenommen sind.

Sind diese Angaben ersatzfindend, so enthält das Programm, wie man sieht,

keine wesentlich neuen Dinge, die nicht von den Mehrheitsparteien seit langem vertreten worden wären. Darans ist es auch zu erklären, daß es einstimmig von den Vertretern des Fortschritts, des Zentrums und der Sozialdemokraten aufgestellt wurde. Das kommende Kabinett wird nun auf Grund dieses Programms gebildet. Es wird also

Ein Kabinett der Paritätlichkeit

sein, sehr fog. Koalitionskabinett, das alle Parteien umfassen würde. Denn die bisher von der Rechten verfochtene Politik wird es wohl nicht zulassen, daß sie auf dem Boden des Programms treten könnte. Wie weit die Paritätlichkeit zu sein wird, steht zur Mitarbeit bereit sind, das tun werden, liegt zur Stunde noch nicht endgültig fest. Daß sie den Mehrheitsparteien durchaus willkommen sein würden, ist aber unabweislich zum Ausdruck gekommen, da ihre Teilnahme die Basis für die neue Regierung ist dankbar zu werden.

Aus der so festgelegten, augenblicklichen Gesamtlage ergibt sich, daß über die Personalauswahl noch nichts Sicheres gesagt werden kann. Bisanzler von Bayer hat die meisten Chancen, in das Kabinett aufzurücken. Man hat natürlich mit einem

Ministerium großen Stils

zu rechnen, der sich nicht nur auf das Reich, sondern auch auf Preußen bezieht. Denn letzteres verliert ja in dem Grafen Hertling seinen Ministerpräsidenten. Wie wir hören, haben denn auch neben sämtlichen Reichsstaatssekretären alle preussischen Minister der Krone ihre Entlassung angedroht. Die Entschcheidung darüber wird in engster natürlicher Zusammenhang mit der neuen Kabinettsbildung erfolgen. Diese dürfte vielleicht schon am Mittwoch beendet sein.

Die militärische Lage in Mazedonien.

Nach den neuesten Meldungen ist die militärische Lage in Mazedonien keineswegs so bedrohlich, wie sie im ersten Augenblick der Berichterung erschien. Tatsächlich sind harte deutsche und österreicherische Kräfte im Anmarsch und zum Teil schon an Ort und Stelle.

Was nun geschehen wird, wenn die Serbanie die Bedingungen der Entente für einen Waffenstillstand, der nicht mit Schiedsrichtern gleichmäßig, annimmt, kann noch nicht mit Sicherheit gesagt werden: Bulgarien würde auch nach einem solchen Akt, für den man bei seiner schwebeligen Lage Verständnis haben müßte, nicht unter Sieger werden. Sollten wir uns schließlich entschließen müssen, die Serbanie in Bulgarien freizugeben, so würde das immer noch nicht die Preisgabe der Verbindung mit der Türkei bedeuten, da uns dorthin noch der Weg über Odesa offen blieb. Diese Erwägung ist bis jetzt noch keine Wirklichkeit; denn militärisch sehen wir auch heute an der mazedonischen Front noch nicht fest, ist aber gut, schon heute alle Möglichkeiten ins Auge zu fassen.

Die Bedingungen an Bulgarien.

In der Antwort der Alliierten auf das bulgarische Angebot wird mitgeteilt werden, daß die Feindseligkeit erst dann eingestiftet werden können, wenn Bulgarien mit Deutschland, Oesterreich-Ungarn und der Türkei bricht. Die Forderungen, die an Bulgarien gestellt werden sollen, werden wahrscheinlich folgende

Punkte enthalten: 1. Entloftung und Demobilisierung der bulgarischen Armee; 2. Uebergabe der Eisenbahnen; 3. Räumung des ganzen seit Bulgariens Eintritt in den Krieg besetzten Gebietes; 4. freier Zugang der Entente zu den Wegen, die nach der Türkei, nach Oesterreich-Ungarn und nach Rumänien führen.

„Daily News“ bemerkt dazu, daß diese Bedingungen das Mindestmaß dessen wären, was die Alliierten zugehen könnten. Die Umahme der Bedingungen durch Bulgarien würde bedeuten, daß seine Grenzen so bleiben, wie vor dem Krieg, daß seine kriegsmüden Truppe sich wieder nach ihren Heimstätten wenden begeben können, und daß die Entente-armeen den Schutz des bulgarischen Gebietes übernehmen würden. Kein Volk, das sich in der Lage Bulgariens befindet, hätte hoffen dürfen, mit einer so leichten Strafe davonzukommen.

Ungarn gegen einen Sonderfrieden.

Dieses wird aus Ungarn gemeldet: Gegenüber dem Märchen, als ob die Monarchie einen Sonderfrieden schließen wollte, hat man uns von unserer Seite, wo man die Auffassung der Regierung genau kennt, folgendes erklärt:

Von einem Sonderfrieden der Monarchie ist weder heute noch vor in der Vergangenheit die Rede, noch wird und kann in Zukunft die Rede davon sein. Weder im Kronrat, noch im ungarischen noch im österreicherischen Ministerrat noch in den gemeinsamen Ministertreffen ist jemals nur die entfernteste Möglichkeit dieses abzurufen Gedanken s aufgetaucht. Alle maßgebenden Faktoren der Monarchie und alle ersten Faktoren der ungarischen Politik stimmen darin überein, daß unsere Friedensbestrebungen, welche mit unüberderrter Ehrlichkeit und Ehrlichkeit betonen, nur in Gemäßheit mit dem überlebenden deutschen Reiche aufzutreten können, die allernähe liegenden der Realität eines Sonderfriedens ist eine gefährliche Schande, welche dem ehrlichen Herzen dem nächsten ungarischen Volke von jeher fremd war.

Die zweite Goldzahlung Rußlands.

Am 30. September 1918 traf auf Grund des geschlossenen Vertrages die zweite dringende Zahlung russischer Schuldregierung in russischer Draga ein. Die Hälfte des Geldes ist der deutschen Regierung sofort abgeliefert worden. Der Goldtransport sofort nach Deutsch-Druga übergeben worden.

Was wird geschehen?

Die Nord. Allg. Ztg. schreibt zur Saue: Die letzten Nachrichten legen, daß der Waffenstillstand Bulgariens mit der Entente abgegeschlossen sei. Solen die Mittelmächtig geworden sind, ihn anuerkennen und ihre nach dem Balkan stehenden Truppen ausbalden, so können sie, dies dar man hoffen, gewiß auch nicht unbedeutende Teile des bulgarischen Reiches mit sich reißen. Die Gewährung des Waffenstillstandes soll nach der Ansicht der Entente zweifellos demoralisierend auf Serbanie und Heer wirken. Bei diesem ist dies in einem geringen Umfang nicht ausgeschlossen, bei der Serbanie je nach der Umfassung durch aus im Bereich der Möglichkeit.

Weiter schreibt das offizielle Blatt:

Der einzige Erfolg, den Bulgarien, wenn es jetzt tatsächlich von den Mittelmächten abfällt, von seiner Teilnahme am Weltkriege haben würde, wäre eine Vereinigung des Kriegszustandes. Denn neue Kräfte müssen entzünden und Bulgarien bewußten, da die Volkstümlichkeit von allen Seiten über Bulgarien herfallen werden, um dem militärisch und politisch zusammengebrochenen Staat zu entziehen, was irgend zu lassen ist. Die übrigen Forderungen der Entente bedeuten nichts anderes, als daß Bulgarien nunmehr der Kriegesplan für die weiteren Kampfhandlungen werden soll, wenn sein bisheriger treuer Verbündeter sich zwingen sieht, in seinem Lande den Feind niederzuschlagen, der es zur Dmhart verurteilen muß. So wird selbst der Wunsch eines Friedens Bulgarien n nichts nützen, sofern, als der Krieg, den es bisher nur außerhalb seiner Grenzen gesehen hat, mit allen seinen Schrecken nun auch in dieses Land hineingetragen werden wird.

Bestaffung von Stellen für Kriegesbeschäftigte. Ein an die nachgeordneten Stellen gerichteter Erlaß des Kriegesministeriums befaßt sich mit der Wiederstellung Kriegesbeschäftigter. Die militärischen Dienststellen, einschließlich der Verbände der Heeresverwaltung, werden in dem Erlaß angehalten, allen anderen Arbeitgebern in dem Erlaß angehalten, allen anderen geeigneten und passenden Stellen müssen grundsätzlich mit Kriegesbeschäftigten besetzt werden, um nur, wo solche fehlen, dürften andere Persönlichkeiten herangezogen werden.

Lehrerbewegung auf der Weiserwert in Bremen. Die Arbeiter der Weiserwert haben Forderungen auf Lehrerhöfungen gestellt. Die bisher nicht bewilligt worden sind. Namentlich hat die Weiserwert in einer Weiserwertversammlung erklärt, nach dieser Weiserwert

die schärfsten Mittel in Anwendung bringen zu wollen, um ihren Verlangen Gehör zu verschaffen.

o **Verständigung im Baugeverbe.** Die unter Leitung des Reichswirtschaftsamt am 11. September zustandgekommene Vereinbarung über die Gewährung einer vierten Kriegszustandzulage hat nunmehr die Zustimmung aller beteiligten Verbände gefunden. Hiernach sind die Lohnverhältnisse im Baugeverbe bis Ende März 1919 bindend geregelt. Ueber die weitere Verlängerung des Tarifverhältnisses soll gleichfalls wieder unter Mitwirkung des Reichswirtschaftsamt verhandelt werden.

o **Graf Hertling, der nach dem Rücktritt aus dem Kanzleramt aus dem politischen Leben scheidet, wird Ende Oktober nach München überföhren, wo bereits eine Wohnung für ihn in der Briener Straße bereitsteht.**

o **Reichstags- und Landtagsabgeordneter Diercksen (nassik.)** ist vergangene Nacht gestorben.

Kundschau im Auslande

+ **Die finnische Königsnacht** verläuft. Nach einem Telegramm aus Helsinki wird die finnische Königsnacht wahrscheinlich bis zur nächsten Woche verschoben werden. Die Regierung ist auf gewisse demokratische Änderungen in der Regierungsform eingegangen, um damit den republikanischen Widerstand zu überwinden, der namentlich von der Agrarpartei ausgeht.

Der Kaiser an Graf Hertling.

Der Kaiser hat an den Reichskanzler Grafen Hertling folgenden Erlass gerichtet:

Eure Excellenz haben mir vorgetragen, daß Sie sich nicht mehr in der Lage glauben, an der Spitze der Regierung zu verbleiben. Ich will mich Ihren Gründen nicht verschließen und muß mit schwerem Herzen Ihre weiteren Rücktrittsentfagen. Der Dank des Vaterlandes für das von Ihnen durch Uebernahme des Reichskanzleramtes in erster Zeit gebrachte Opfer und die von Ihnen geleisteten Dienste bleibt Ihnen sicher.

Ich wünsche, daß das deutsche Volk mit gleicher als bisher an der Bestimmung der Geschicke des Vaterlandes mitwirbt. Es ist daher mein Wille, daß Männer, die vom Vertrauen des Volkes getragen sind, in welchem Umfange seine Macht an den Rechten und Pflichten der Regierung. Ich bitte Sie, Ihr Werk damit abzuschließen, daß Sie die Geschäfte weiterführen und in die von mir gewollten Wege treten, bis ich einen Nachfolger für Sie gefunden habe. Ihren Vorschlägen hierfür sehe ich entgegen.

Großes Hauptquartier, den 30. Sept.

(gez.) Wilhelm I. R.

(gegenges.) Dr. Graf von Hertling. (W. T. V.)

Der Hauptanschlag des Reichstags.

Am Montag nachmittag nach 2 Uhr unter sehr starker Beteiligung der Reichstagsmitglieder sowie von Vertretern der Reichsregierung zusammen.

Stellvertreter des Reichskanzlers v. Papen verlas den oben mitgeteilten Erlass des Kaisers an den Reichskanzler Grafen Hertling und sagte hierzu: Für diesen Erlass, durch den Seine Majestät der Kaiser dem erstenlichen Willen Ausdruck gibt, daß nun dem Wunsche des nun schon fast 70-jährigen Omalgates leibenden und ertragenden deutschen Volkes nach einer verlässlichen Mitwirkung bei der Leitung der Geschäfte des Deutschen Reiches weitgehend Rechnung getragen werde, gebührt ihm unter aufrichtigem Dank. Im Antrage des Herrn Reichskanzlers werden wir heute noch in Beratung mit den früheren der einzelnen Parteien über den besten Weg zu diesem Ziele zu gelangen, einzutreten und haben die Hoffnung, daß es uns gelingen wird, in kürzester Frist die für die Zukunft unseres Vaterlandes höchst bedeutsame Entscheidung zu einer untrüglichen Einigkeit und Kraft fähigsten Lösung zu bringen.

Der Vorsitzende, Abg. Scheit (Soj.), schlägt Vertagung auf unbestimmte Zeit vor. Dem widersprechen die Unabhängigen Sozialdemokraten die für die Einberufung des Reichstags eintreten.

Reichstagspräsident Fernbach: Es handelt sich nur um eine Vertagung der Aussprache. Die sonst zur Verhandlung stehenden Fragen würden nur geringer Teilnahme begegnen. Die Einberufung des Reichstags hängt ab von der Willensmeinung der Parteien. Wenn die Regierungskräfte ihre Erklärung gefunden hat, wird der Reichstag zusammenzutreten müssen. Ueber den Termin ist Einverständnis mit allen Fraktionen herbeizuföhren.

Nach längerer Aussprache wird der Vertagungsantrag gegen die Stimmen der Unabhängigen Sozialdemokraten angenommen. Nächste Sitzung unbestimmt.

Die Nordd. Allg. Ztg. zum Kanzerwechsel.

Berlin, 1. Okt. Die Nordd. Allg. Ztg. sagt: Das Schreiben, in dem der Rücktritt des Grafen Hertling bewilligt wird, ist in der Form eines freundschaftlichen von dem zurücktretenden Staatsminister Hess angelegentlichsten freundschaftlichen Glattes gehalten. Er enthält ein Regierungsprogramm von einer Wand und Bedeutung, die in der bisherigen Geschichte des Reichs nicht ihresgleichen hat. Was den Rücktritt des Grafen Hertling von Reichskanzleramt an sich, das sich die natürliche Erregung und Forderung des Volkes, das sich die spätere Zeit von dem jetzt scheidenden Kanzler nach sich zieht, ein untrüglicher klarer Standes, dem am Abend seines Lebens, in fröhlicher Stunde, wiederholt um die Uebernahme des höchsten Amtes angegangen worden war. Er eröffnete durch seinen Rücktritt den Weg zu einer Entwicklung, die der Kaiser als seinen Wunsch und Willen bezeichnet.

Annahme des gleichen Wahlrechts im Herrenhaus.

Berlin, 1. Oktober. In der heutigen Sitzung der Siebzehner-Kommission des Herrenhauses wurde nach kurzer Aussprache über Ablehnung der Anträge auf Einführung eines Verfalls- oder eines Gruppenwahlrechts dem gleichen allgemeinen direkten Wahlrecht nach der Regierungsvorlage unter Einsparung einer Zweidrittelmehrheit für ein Alter von 40 Jahren zugestimmt.

Die Weiterberatung wurde sodann auf morgen vertagt.

Der Waffenstillstand mit Bulgarien abgeschlossen.

Amsterdam, 1. Okt. Die Auster erfährt, ist der Waffenstillstand zwischen Bulgarien und der Entente abgeschlossen.

Die Vorgeschichte des bulgarischen Schrittes.

Frankfurt, 1. Okt. Die „Frankf. Ztg.“ berichtet aus Gen: In Paris gibt man offen zu, daß bereits General Guillaumat, der Nachfolger des Generals Serrail, den bulgarischen Schritt vorbereitet hat. Man war in Paris seit mehreren Wochen auf diesen Schritt gefaßt, wie sich schon vor zwei Monaten aus Kommentaren ergab, mit welchen die Presse die damalige Krise des Königs Ferdinand von Bulgarien nach Bad Nauheim begleitete. Zur Vorgeschichte des bulgarischen Angebotes bringt der „Corriere della Sera“ in einem russischen Bericht die bestimmte Mitteilung, daß der Schritt die Folge von vertraulichen Besprechungen ist, die in letzter Zeit zwischen Bulgarien und den amerikanischen Unterhändlern stattgefunden haben.

Berlin, 1. Oktober. Die Kämpfe im Abschnitt Et Marie a Py und Somme Py werden auf beiden Seiten mit einer Härtsigkeit ohne gleichen geführt. Die mit überlegener Kraft vorgetragenen Stöße des Gegners richteten sich hauptsächlich auf den Py-Grund und die sogenannte Helene-Höhe. Nach einer starken Feuerbereiung, die in der Nacht auf den 28. 9. begann und bis 6 Uhr 30 vormittags zu einem Trümmelfeld höchster Heftigkeit anschwellen ließ, wurde der Franzose, die Py zu überführen. Wiederum bedeckte zahlreich Tausend in mehreren Wellen anstürmenden Infanterieeinheiten. An der Spitze der deutschen Verteidiger zerschellten die mehrfach vorgetragenen Angriffe des Feindes und lösteten ihm schwere Verluste. Wie es in diesem Abschnitt kämpfenden deutschen Truppen die Herzen zusammenhielt trotz einer auf sie seitens der Gegner losgelassenen Hölle von Vernichtungswillen, beweist nicht allein die heldenhafte Abwehr. An einer Stelle gelang es in festem Haufzuge die eigene Linie um 300 Meter vorzuschieben. Hierbei nahm ein Duzend Kanoniere im schiefengen Anzügen zwei Maschinengewehre und machte 28 Mann zu Gefangenen. Eine von den Feinden ausgesetzte Landbesatzung aus 12 Mann mußte sich drei vorwärts wendigen ergeben. Trotz der Misserfolge am Vormittag widerholte der Feind am Nachmittag seinen Angriff mit einer wilden Härtsigkeit. Einen Erfolg konnte er auch diesmal nicht herbeiföhren. Die mühselige Infanteriearbeit aller Waffen, unterstützt von der aufopfernden Unterstützung jedes Einzelnen ließen den geplanten Durchbruch blutig und zerschmetternd vergeblich scheitern. Kleinere Abteilungen von den feindlichen Sturmtruppen zeitweise fast völlig umfaßt, wiperten sich bis zum letzten Mann über schlugen sich durch. Benennungswert war die Artillerie. Trotzdem sie 12 Stunden ununterbrochen im Maschinenfeuer der feindlichen Geschütze gelegen hatte, schüttete sie dicke Feuergeraden auf die hinter den Lanfs anstürmenden Franzosen und erzielte die Infanterie ihre harte Arbeit.

Ein neuer Schlag hoch!

Wassel, 1. Oktober. Havas meldet aus Paris: Die Wälder besprechen eingehend die Großkämpfe an der Westfront. Die Militärführer erklären, daß es sich jetzt nicht darum handle, dem Feind im Großkampf bestimmte Dörfer zu entreißen, sondern ihn vollständig zu binden und dadurch Marschall hoch zu ermöglichen, dem Feind an gewissen Stellen einer neuen Schlag zu verlegen. Da die Deutschen an einzelnen Frontabschnitten, namentlich in der Champagne, Angriffe erwarten, sind dort die Fortschritte der Alliierten nicht besonders schnell, aber nichtsdestoweniger haben sie keinen geringeren Wert. Die Schlacht entwickelt sich in normaler Weise, namentlich an der französischen Front; sie nimmt jedoch noch immer an Ausdehnung zu.

„Die Entschuldigungsphase des Weltkrieges“

Bern, 1. Oktober. Stegmann schreibt im Berner „Bund“: Der Weltkrieg ist in die Entschuldigungsphase getreten. Die Hauptentscheidung bleibt an die Westfront gebunden wo die Gegner sich auf das enge umficht halten. Nach stellt die Alliierten Flotte im Mittel der allgemeinen Offensive der Entente, die alles umwerfen, den Sieg an sich zu reißen. Die Zentralmächte kämpfen um Zeit oder Nichts, wie sie das von Anfang an täten. Sie kämpfen unter erschwerter Bedingung, da sie keine politische Atmosphäre zu schaffen vermöchten, die ihnen die Führung des Sieges erleichtert hätte. Ausgeschlossen ist daher insofern noch nicht, denn noch liegen auf allen Seiten militärische und politische Triumphe im Spiel, die ans Licht verlangen.

Die Antwort Englands

Die „Südd. Post“ meldet aus Basel: „Erxange Telegraph“ meldet: Die englische Antwortnote an Österreich, die jetzt unterwegs ist, enthält die Aufforderung an Österreich, gewisse Zugeständnisse zu machen. Die Note wurde in sicherlichen Verhandlungen zwischen den beteiligten englischen Regierungsstellen fertiggestellt.

Großfürst Nikolai gegen die Entente.

Kiew, 26. September. „Nowosti Dnja“ meldet: Großfürst Nikolai Nikolajewitsch erklärte einem Mitarbeiter zugrunde richtete, die Bildung einer Ostfront würde Russlands zugrunde richten. Er verurteilte die Einmischung der Entente in die inneren Angelegenheiten Russlands und die Besetzung russischer Gebiete. Die Rettung Russlands könne nur durch Russen kommen. Sei auswärtige Hilfe nötig, dann solle man sich an Deutschland wenden, dessen Truppen seien in russischen nördlichen Ländern. Ukraine und Krim seien Beispiele dafür, wie die Russen sich nicht in die inneren Angelegenheiten der besetzten Gebiete einmischen.

Provinz und Nachbarstaaten.

Landern, den 2. Oktober 1918.

Am 1. Oktober 1918 tritt eine Nachtragbesamtmachung Nr. W. M. 57/10. 18. R. R. A. zu der Besamtmachung, betreffend Besamtmachung von tierischen und pflanzlichen Epiphytstoffen vjm. von 31. Mai 1916 (Nr. W. M. 57/4. 16. R. R. A.) in Kraft.

Der Wortlaut der Nachtragbesamtmachung ist bei den Landratsämtern, Bürgermeisterämtern und Polizeibehörden einzusehen.

Am 1. Oktober 1918 tritt eine Besamtmachung Nr. W. I. 76/10. 18. R. R. A. in Kraft, durch die Web-, Textil-, Wirk- und Strickgarne aus Kunstwolle beschlagnamt werden. Der Wortlaut der Besamtmachung ist bei den Landratsämtern, Bürgermeisterämtern und Polizeibehörden einzusehen.

Wasserleitung. Die Vorarbeiten zu einer städtischen Wasserleitung haben begonnen. Es soll am Aufshorn und an der Weis in der Nähe der Abdeckeri nach Wasser geholt werden. Wenn die Bohrungen von Erfolg sind, wird die Quellen genügend Wasser liefern, wenn man voranschicklich die Wasserleitung in Angriff genommen werden.

Das Wiedererwachen des im Anfang des Krieges zurückgelassenen Interesses für Vereins- und Versammlungsfragen (wie viele Wäntige haben das Ziel, General-Kommando zu einer Prüfung der in Versammlungsangelegenheiten ergangenen Bestimmungen veranlaßt, auf Grund dessen ist eine Neuregelung erfolgt, wie sie aus der in der vorigen Nummer veröffentlichten Besamtmachung des hiesigen Kommandierenden Generals hervorgeht. Als wesentliche Erleichterung ist festzustellen, daß für den größten Teil der Versammlungen fortan nur noch die Pflicht zur Anmeldung besteht. Des weiteren ist die einschneidende Bestimmung, daß Versammlungen erst nach erteilter Genehmigung angefangen werden dürfen, aufgehoben worden. An die mit der Ausführung der Besamtmachung betrauten Behörden sind gleichzeitig Anweisungen ergangen, welche auf die Erleichterung der Versammlungsartigkeit hinführen.

Nachstehenden Gemeindevorsteher des Kreises Weiskreis ist das Verdienstkreuz für Kriegskräfte verliehen worden: Ocher in Plemsdorf, Richter in Wernsdorf, Kunze in Schortleben, Meyer in Köpzig, Schlegel in Priesen, Gieschmidt in Launewitz, Brärdorf in Köpzig, Otto in Rudebors, Buchschorf in Arsdorf, Schmidt in Rützkau, Zehner in Lobitz, Eichardt in Emsdendorf, Otto in Köpzig, Haupt in Jellisch, Hilbrander in Storkau.

Inletre Lehrer werden darauf aufmerksam gemacht, daß Zeichnungen auf die 9. Kriegskategorie bei allen Postanstellen abgegeben werden können. Solche werden auch erstere bestellenden Vorwärts, Zeichnungscheine, Auflassungsscheine, Besamtmachungen vjm. vererfolgt.

Voraussetzliche Witterung. Am 3. 10. 18. ziemlich heiter, vorwiegend trocken, tagsüber etwas mäßig.

Weissenfels, 30. Sept. Kürzlich weite eine Kommission von drei Herren aus dem Kriegsministerium in Wien hier, um die großartig errichtete Arbeiterverwirklichung in Angesehen zu nehmen, bei der gegen 700 Personen Beschäftigung finden. Die Anlagen haben durch Anbau erweitert werden müssen. Es ist geplant, eine dortige Einrichtung, wie sie von der Reichsbeschuldungsstelle hergestellt ist, auch in der dortigen Schuhindustrie einzuföhren. Die Kommission konnte sich von der Zweckmäßigkeit des Betriebes überzeugen und betraute deren Leiter, die Herren Steinbrecher und Kannebacher, mit den Vorarbeiten und mit der Beschaffung der Maschinen und Anlagen im Werte von 200 000 Mk.

Aus der Rhön, 30. September. Zu den Kriegsgewinnlern zählen jetzt auch die armen Feldarbeiter. Während früher in der Rhön ein Bienenweiden 16-20 Hg. fohlet, werden jetzt eine Mark und darüber für das Stück bezahlt. Wer Bienen binden kann, hat, wenn es draußen stürmt und schneit, eine rennende Beschäftigung.

Leipzig, 30. Sept. An der Sternwartenstraße in Leipzig hat heute ein auf Urlaub angewiesener Sergeant mit einer Armeepistole, die nach seiner Meinung nicht geladen war, scherzend auf seine Ehefrau, mit der er in glücklicher Ehe lebt, angelegt und sie erschossen. In die linke Brustseite getroffen, war sie tot zusammengebrochen.

Erurt, 27. Sept. Ein Treibermittelverdiebstahl kam vor der hiesigen Strafkammer zur Verhandlung. Der Landwirt Hermann Werdich und der Arbeiter König aus Arnstadt hatten dort in der hiesigen den Haupttreibermittel im Werte von 2000 Mk. gestohlen, so daß der Betrieb stillstand. Ein Stück des Niemens hatte Werdich an den angelegenen Wäntelbesitzer Böttner in Angelrode für 50 Mk. verkauft. Letzterer lo. sich der Heiler schuldig gemacht haben. Da Werdich schuldig ist und es den Böttner gegeben, daß er von Böttner angeheilt worden ist, beschloß die Strafkammer,

OSRAM AZO Gasgefüllte Lampen bis 2000 Watt Auergesellschaft Berlin O 17

Bekanntmachung.

Auf Grund des Artikels 68 der Reichsverfassung und des § 9 b des Gesetzes über den Belagerungszustand in Verbindung mit dem Gesetz vom 11. 12. 1915 betreffend Änderung des Gesetzes über den Belagerungszustand wird im Interesse der öffentlichen Sicherheit verordnet:

Die Bekanntmachung vom 21. Januar 1916 wird dahin ergänzt, daß die Anfertigung von Dienstfesten und Dienststempeln allein auf Anweisung des stellvertretenden Generalkommandos IV. Armee Korps erlaubt ist. Im übrigen bleibt sie bestehen.

Magdeburg, den 25. September 1918.
Der stellvertretende Kommandierende General des IV. Armee Korps.

Sonntag,
Generalleutnant.

Bekanntmachung.

Die Rückführung von Leichen wird vom 1. Oktober 1918 in der Weise nach Maßgabe der bestehenden Bestimmungen gestattet. Es können Leichenüberführungen vom italienischen Kriegsschauplatz, aus der Türkei, Ukraine und Finnland nicht in Frage, dagegen ist Madagaskar gestattet.

Stellv. Generalkommando IV. Armee Korps.
Für den Chef des Stabes.
Kaufmann,
Major d. Inf.

Ich habe heute eine Nachtragsbekanntmachung Nr. W. M. 57/10. 18 K. R. A. zu der Bekanntmachung betreffend Bestandserhebung von tierischen und pflanzlichen Spinnstoffen usw. Nr. W. M. 57/4. 16 K. R. A. vom 31. 5. 1916 erlassen.

Die Nachtragsbekanntmachung ist in den amtlichen Zeitungen und in ortsüblicher Weise veröffentlicht worden.

Magdeburg, den 1. Oktober 1918.
Der stellvertretende Kommandierende General des IV. Armee Korps.

Sonntag,
Generalleutnant.

Ich habe heute eine Bekanntmachung betreffend Beschlagnahme von Web-, Trikot-, Wirt- und Strickgarnen aus Kunstwolle Nr. W. L. — 761/10. 18 K. R. A. — erlassen.

Die Bekanntmachung ist in den amtlichen Zeitungen und in ortsüblicher Weise veröffentlicht worden.

Magdeburg, den 1. Oktober 1918.
Der stellvertretende Kommandierende General des IV. Armee Korps.

Sonntag,
Generalleutnant.

Sparkasse d. Landkreises Weißenfels. 9. Kriegsanleihe.

Zeichnungen für 5% Reichsanleihe (Stücke) 98,00 Mk.
für Schulbuchentragungen 97,80 Mk.
und für 4% Kriegsschatzanweisungen 98,00 Mk.
werden von der Sparkasse des Landkreises Weißenfels (Kreisständehaus Zimmer 3)

von Montag den 23. September bis Mittwoch den 23. Oktober mittags 3 Uhr,

während der Dienststunden von 8—3 Uhr ohne Spesenberechnung entgegen genommen.

Wir machen darauf aufmerksam, daß wir auch diesmal

Anteilsscheine in Abschnitten von 5, 10, 20 und 50 M. ausgeben, um für Beträge unter 100 M., die nicht zinsbar angelegt sind, die Beteiligung an der Kriegsanleihezeichnung zu ermöglichen. Die Anteilsscheine sind jetzt gedruckt bereits heute für jeden Zeichner zur Verfügung. Von Ablauf zweier Jahre, nach Beendigung des Kriegszustandes ab, können die Anteilsscheinbesitzer gegen Rückgabe der Anteilsscheine deren Einlösung zum Nennwert zuzüglich der aufgelaufenen Zinsen von der Ausgabe stelle verlangen. Beträge, welche innerhalb 8 Monaten nach Fälligkeit nicht abgehoben sind, werden wie die sonstigen Sparanlagen verzinst.

Auch die Herren Untereinnehmer unserer Kasse sind und zwar:

in Hohennüßeln: Herr Kaufmann Karl Fleiß,
in Oberfeld: Herr Sattlermeister Albert Ködderitzsch,
in Schützen: Herr Kaufmann Paul Böhmke,
in Stößen: Herr Kaufmann Herbst,
in Teuchern: Herr Kaufmann Robert Käther,
in Dronhitz: Herr Maurermeister Ewald Lehmann,
in Granshitz: Herr Hauptlehrer Otto Jenischel,
in Weißen: Herr Kaufmann Fritz Busch.

sind berechtigt Zeichnungen für uns entgegenzunehmen. Schließlich machen wir noch darauf aufmerksam, daß von der Sparkasse auch Anträge auf Kriegsanleiheversicherung für die Provinziallebensversicherungsanstalt Sachsen in Weierberg entgegen genommen werden.

Denjenigen Sparern unserer Kasse, welche auf die Kriegsanleihe bei uns zeichnen, werden die zu diesem Zwecke nötigen Gelder unter Abstandsnahme der satzungsgemäßen Klübnung in jeder Höhe ausgezahlt. Zu reger Beteiligung an der Zeichnung wird eingeladen.

Das Direktorium der Sparkasse
des Landkreises Weißenfels.
Gartels.

Einem geehrten Einwohnerchaft von Teuchern und Umgebung zur gefl. Kenntnis, daß ich von heute ab meine

Böttcherei

nach meinem neuen Heim **Bahnstrasse 13** verlegt habe.

Das bisher bewiesene Vertrauen bitte ich, mir auch fernerhin zuteil werden zu lassen.

Hochachtung
H. Raps, Böttchmeister.

Wohnung

zu vermieten.
Schäfershaus Emil Saite.

Eine Wohnung

ist zu vermieten.
Internu Berge 27.

Eine größere Wohnung

bestehend aus 3—4 Zimmern mit Stallung zu Neujahr zu mieten gesucht. Näheres bei Herrn Reich, Barbier.

Größere Wohnung

2 Stuben, Küche, Kammer mit Zubehör ist Brodfeiler 8 zu vermieten und Neujahr zu beziehen.

Eine Wohnung

mit sämtlichen Zubehör ist zu vermieten.
Bogauerstr. 8.

Ein weißer Hund mit gelben Ohren und zwei gelben Flecken ist entlaufen. Wiederbringer erhält Belohnung.
K. Hofmann,
Brodfeilerstr.

Alte Schallplatten

auch Bruh taucht jeden Posten Eugen Barr.
Getrodnet

Kartoffelschalen

zu verkaufen.
Bogauerstr. 9.

Zum Hausschlachten

empfehle alle Sorten

Därme.

Robert Häna.
Bedeutende

Tintensparnis!

Sehr praktisch fürs Feld!

Fülfederhalter

Stück 25 Pfg.

Ersatzfedern Stück 5 Pfg

empfehlt
Otto Lieferenz.

Der Bundesrat hat auf Grund des § 14 Nr. 1 des Münzgesetzes vom 1. Juni 1909 (Reichsgesetzl. S. 507) und des § 3 des Gesetzes über die Ermächtigung des Bundesrats zu wirtschaftlichen Maßnahmen vom 4. August 1914 (Reichsgesetzl. S. 327) folgende Verordnung erlassen:

§ 1. Die Fünfundzwanzigpfennigstücke aus Nickel sind einzuziehen. Sie gelten vom 1. Oktober 1918 ab nicht mehr als gesetzliches Zahlungsmittel. Von diesem Zeitpunkt ab ist außer den mit der Einlösung beauftragten Kassen niemand verpflichtet, diese Münzen in Zahlung zu nehmen.

§ 2. Bis zum 1. Januar 1919 werden Fünfundzwanzigpfennigstücke aus Nickel bei dem Reichs- und Landesfassen zu ihrem gesetzlichen Werte sowohl in Zahlung genommen als auch gegen Reichsbanknoten, Reichsbankscheine oder Darlehenskassenscheine und bei Beträgen unter einer Mark gegen Bargeld umgetauscht.

§ 3. Die Verpflichtung zur Annahme und zum Umtausch (§ 2) findet auf durchlöcherter und anders als durch den gewöhnlichen Umlauf im Gewichte verringerte sowie auf veraltete Münzstücke keine Anwendung.
Berlin, den 1. August 1918.

Der Reichskanzler.

Für den Friedhofsverband Teuchern haben wir vom 1. Oktober 1918 ab als **Leichenwäscherin** die Ehefrau **Hedwig Emmerich** geb. Pöhlting, hier, Osterstraße Nr. 3, ange stellt.

Teuchern, den 1. Oktober 1918.

Der Magistrat. Zimmermann.

Achtung.

Auf dem Karrussellplatz.

Ab heute bis Sonntag den 6. Oktober

Westfälischer Gala-

Schaukelpartie

mit elektr. Konzert-Orchesterbegleitung.

Wozu ergoßent ladet ein

Albert Bischoff,

Kriegsbeschädigter.

Gasthof zum Löwen, Teuchern

Sonntag den 6. Oktober 1918

Großes

Militär-Konzert

ausgeführt von der Flieger-Kapelle aus

Altenburg.

Leitung: Harry Haida.

Programm u. a. „Tell“ Ouvertüre

Fantasia „Hoffmanns Erzählungen“

Wagner o. „Nixe v. Stambul“

Viola-Solo v. „Gubay, Dralo, Kubelitz“.

Anfang 7 1/2 Uhr.

Lichtspiele „Weiße Wand“

Nächsten Sonntag und Sonntag.

„Der lebende Leichnam“

Spannendes Drama mit Bernd Aldorf 5 Akte.

„Collins Tagebuch“

Spannender Kriminalfilm 4 Akte.

Vorstellungen 6 und 8 Uhr.

Am 29. September abends verschied sanft nach kurzem Leiden mein lieber Gatte, seines Kindes treuer Vater, unser teurer Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel der

Conditor- und Bäckereimeister

Paul Kärmer

z. Zt. Beamtstellvertreter

In tiefem Schmerz

die trauernden Hinterbliebenen.

Elsa Kärmer geb. Waldvogel und Sohn.

Magdeburg, Teuchern, den 1. Oktober 1918.

Dank.

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme beim Tode und Begräbnis unsres teuren Entschlafenen danken Allen nochmals herzlich.

Die trauernde Witwe

Emma Selterheld geb. Arnold

nebst allen Hinterbliebenen

Teuchern, den 2. 10. 18.

Maurer, Zimmerer u. Arbeiter

sofort gesucht

Louis Fraas & Co.,

Gera-Reuss, Laasenerstrasse 6.

Schriftleitung, Druck und Verlag von Otto Lieferenz.

Wöchentliches Anzeiger

für Teuchern und Umgegend.



Anzeigenpreis: Die fünfzeilige Korpuszeile 15 Hk.
Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle dieses Blattes, Zeigerstraße 10 bis spätestens vormittags 10 Uhr. Größere und kompliziertere Anzeigen müssen am vorhergehenden Tage in unsere Hände sein.
Erscheint wöchentlich 3 mal, und zwar Montag, Mittwoch und Freitag abends 7 Uhr für den folgenden Tag.

Vierteljährlicher Bezugspreis: durch unsere Geschäftsstelle 1.60 RM. von unseren Boten ins Haus gebracht 1.75 RM und durch den Briefträger 1.74 RM.
Vierteljährliche und monatliche Bezüge werden außer in der Geschäftsstelle, Zeigerstraße 10, auch von unseren Boten und allen Käufern, Botanikanten angenommen.

Amtesliches Verkündigungsblatt für die Stadt Teuchern.

Nr. 117.

Donnerstag, den 3. Oktober 1918.

57. Jahrgang.

Wieder siegreich gegen starke Angriffe

(Amtlich) Großes Hauptquartier, 1. Dk. (F. V. B.)
Westlicher Kriegsgeschichtsabteilung.

Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht: Nahe an der Küste nahmen wir bei einem erfolgreichen Vorstoß einige hundert Belgier gefangen.
In der neuen Front in Flandern verläuft im Zuge der in der vorjährigen Flandernschlacht ausgebauten rührwärtigen Stellung von dem Panzarschiffsmittel — meißlich an Boelzeler vorbei über Eddegen — Geluwe nach Werfzyl und dann in der 298. Wiedergang nach unserer alten Stellung bei Amenteres. Der Feind griff gestern nachmittag zwischen Boelzeler und Werfzyl an. Er wurde vor unseren Minen abgewiesen. Neben Belgiern und Engländern nahmen wir gestern hier auch Franzosen gefangen.
Vorläufe des Feindes zwischen Fleurbaix und Quilud und Zellangriffe gegen die Höhen von Fromelles und Aubers scheiterten.
Weiderseits von Cambrai setzte der Engländer tagsüber seine heftigen Angriffe fort. Am Nachmittag gelang es einer neu eingeleiteten kanarischen Division, vorübergehend überdies an Cambrai vorbei auf Namur vorzudringen. Unter Führung des Generalleutnants v. Frisch warf die in den Kämpfen zwischen Arras und Cambrai besonders bewährte württembergische 26. Reserve-Division den Feind wieder auf Tilly zurück. Auch südlich von Cambrai haben wir unsere Stellungen gegen den mehrfachen Ansturm des Feindes festhalten können.
Seeresgruppe Dohrn: Weiderseits von Le Cateau nahm der Feind am Nachmittag seine Angriffe zwischen Bendville und Jaucourt wieder auf. Auch südlich von Jaucourt und südlich der Somme erwiderten wir

Schnelle Neubildung der Regierung.

Die Besprechungen der Mehrheitsparteien mit der Regierung, für die der Reichstag, v. Bayer die Verhandlungen führt, werden wahrscheinlich zu einer sehr schnellen Einigung über die neue Regierung führen.
Das erste Ziel der Besprechung ist die Aufstellung eines Programms der Mehrheitsparteien. Zu Inbald es Programms kann man sich denken, wenn man sich die Werten und Forderungen der Mehrheitsparteien vergegenwärtigt. Das es kriegerisch-wirtschaftlich und ganz auf dem Boden des Verständigungsfriedens im Sinne der Jullirevolution steht, braucht kaum besonders gesagt zu werden. Ebenso ergibt sich aus der Entwicklung, die die Erklärung der Völkervereinigung genommen hat, von selbst, daß die neue Regierung die Jullirevolution in diesem Punkte vertritt. Eine Erklärung über Belgien wird natürlich auch nicht fehlen können. Endlich wird man erwarten dürfen, daß die Regelung der Elbsache in der Richtung entschlossener Durchführung des Selbstbestimmungsrechts der Woiwodschaft eingeleitet wird.
Inwieweit steht die preußische Wahlrechtsfrage im Vordergrund, aber auch die strenge Vereinzelung der ganzen Regierungsbildung und die Wiederholung des Beschlusses, den die Woiwodschaft sich ja Garal derting schon übergeben hat. Wir nehmen ferner an, daß in bezug auf die staatsrechtliche Zukunft der Weichselände Forderungen in das Programm aufgenommen sind.
Sind diese Angaben erschöpfend, so enthält das Programm, wie man sieht,
keine wesentlichen neuen Dinge.
Die nicht von den Mehrheitsparteien seit langem vertreten worden wären, daraus ist es auch zu erklären, daß es einstimmig von den Vertretern des Fortschritts, des Zentrum und der Sozialdemokraten aufgestellt wurde. Das kommende Kabinett wird nun auf Grund dieses Programms gebildet. Es wird also
ein Kabinett der Paritätlichkeit sein, sehr sog. Koalitionskabinett, das alle Parteien umfassen würde. Denn die bisher von der Rechten verfolgte Politik wird es wohl nicht zulassen, daß sie auf den Boden des Programms treten könnte. Wie weit die Parteien über den, das zum werden, steht sich zur Mitarbeit bereit sind, das zum werden, steht zur Stunde noch nicht endgültig fest. Daß die den Mehrheitsparteien durchaus willkommen sein würden, ist aber unzweifelhaft zum Ausdruck gekommen, da ihre Teilnahme die Wais für die neue Regierung ja dankenswert vorbereitete.
Aus der so festgelegten augenblicklichen Gesamtlage ergibt sich, daß über die Verleugnung noch nichts Sicheres gesagt werden kann. Bislang ist von v. Bayer die meisten Chancen, in das Kabinett aufzurufen. Man hat natürlich mit einem
Ministerpräsidenten großen Anteil zu rechnen, der sich nicht nur auf das Reich, sondern auch auf Preußen bezieht. Denn letzteres verliert ja in dem Grafen Hertling seinen Ministerpräsidenten. Wie wir hören, haben denn auch neben sämtlichen Reichspräsidenten alle preussischen Minister der Krone ihre Entlassung angeboten. Die Entschädigung darüber wird im einzelnen natürlich im Zusammenhang mit der neuen Kabinettbildung erfolgen. Diese dürfte vielleicht schon am Mittwoch beendet sein.
Die militärische Lage in Mazedonien.
Nach den neuesten Meldungen ist die militärische Lage in Mazedonien keineswegs so bedrohlich, wie sie im ersten Augenblick der Verwirrung erschien. Tatsächlich sind starke deutsche und österreichische Kräfte im Anmarsch und zum Teil schon an Ort und Stelle.
Was nun geschehen wird, wenn die Sotranje die Verbindungen der Entente für einen Waffenstillstand, dem einem Balkanvertrage gleichsam, annimmt, kann noch nicht mit Sicherheit gesagt werden: Bulgarien würde auch nach einem solchen Fall, für den man bei seiner schwierigen Lage Verständnis haben möchte, nicht unter Geßner werden. Sollten wir uns schließlich entschließen müssen, die Front in Bulgarien preiszugeben, so würde das immer noch nicht die Preisgabe der Verbindung mit der Türkei bedeuten, da uns dortin noch der Weg über Oessa offen blieb. Diese Erwägung ist die jetzt noch keine Wirklichkeit; denn militärisch haben wir auch heute an der mazedonischen Front noch nicht verloren, es ist aber gut, schon heute alle Möglichkeiten ins Auge zu fassen.
Die Bedingungen an Bulgarien.
In der Antwort der Alliierten auf das bulgarische Angebot wird mitgeteilt werden, daß die Feindesbulgarien erst dann eingeleitet werden können, wenn die Türkei bricht. Die Forderungen, die an Bulgarien gestellt werden sollen, werden wahrscheinlich folgende Punkte enthalten: 1. Enttarnung und Demobilisierung der bulgarischen Armee; 2. Uebergabe der Eisenbahnen; 3. Räumung des ganzen seit Bulgariens Eintritt in den Krieg besetzten Gebietes; 4. freier Zugang der Entente zu den Wegen, die nach der Türkei, nach Osterrreich-Ungarn und nach Rumänien führen.
Rath Werns bemerkt dazu, daß diese Bedingungen das Mindestmaß dessen wären, was die Alliierten zugehen könnten. Die Annahme der Bedingungen durch Bulgarien würde bedeuten, daß seine Kriegsmächte Truppen sich wieder nach ihrem Heimatland zurückziehen können, und daß die Entente-ärmern den Schutz des bulgarischen Gebietes übernehmen würden. Kein Volk, das sich in der Lage Bulgariens befindet, hätte hoffen dürfen, mit einer so leichten Strafe davonzukommen.
Ungarn gegen einen Sonderfrieden.
Offiziell wird aus Ungarn gemeldet:
Gegenüber dem Bischen, als ob die Monarchie einen Sonderfrieden schließen wollte, hat man uns von eingeweihter Seite, wo man die Auffassung der Regierung genau kennt, folgendes erklärt:
Von einem Sonderfrieden der Monarchie ist weder heute noch vor in der Vergangenheit die Rede, noch wird und kann in Zukunft die Rede davon sein. Wieder im Kontrat, noch in ungarischen noch in österreichischen Kreisen, noch in den gemeinsamen Ministerkonferenzen ist niemals nur die entfernteste Möglichkeit dieses abzuwenden Gedanken s aufgetaucht. Alle maßgebenden Faktoren der Monarchie und alle ersten Faktoren der ungarischen Politik stimmen darin überein, daß unsere Friedensbestrebungen, welche mit unbedingter Aufrichtigkeit und Ehrlichkeit bestehen, nur in Gemeinschaft mit dem westlichen und östlichen Völkern aufzuheben können, die alle Feinde der Monarchie eines Sonderfriedens ist eine gefährliche Schattenspiele, welche dem ersten gegen den nächsten ungarischen Volke von jeher fremd war.
Die zweite Goldzahlung Rußlands.
Am 30. September 1918 traf auf Grund des geschlossenen Vertrages die zweite dringende Zahlung russischer Schuldverpflichtung in russischer Drachma ein. Anfuhr des Geldes ist der bulgarischen Regierung sofort nach Deutsch-Drachma übergeben worden.
Was wird geschehen?
Die Nordb. W. B. G. schreibt zur Lage:
Die letzten Nachrichten sagen, daß der Völkervereinigung Bulgariens mit der Entente abgebrochen sei. Solen die Mittelmächte nicht geschlossen sind, ihn anzuernennen und ihre nach dem Balkan strebenden Truppen auszulassen, so können sie, dies darf man hoffen, ganz auch nicht unter die ständige Teile des bulgarischen Heeres mit sich ziehen. Die Bewahrung des Waffenstillstandes soll nach der Absicht der Entente zweifellos demoralisierend auf Sotranje und Heer wirken. Bei diesem ist dies in einem gewissen Umfang nicht ausgeschlossen, bei der Sotranje ist ein Umkehrung durc aus in Bereich der Möglichkeit.
Weiter schreibt das offizielle Blatt:
Der einzige Erfolg, den Bulgarien, wenn es jetzt tatsächlich von den Mittelmächten abfällt, von seiner Teilnahme am Weltkriege haben würde, wäre eine Vereinbarung des Krieges anzuenden. Denn neue Kriege müssen entzerrnen und Bulgarien vorwischen, da die Balkanmächte jetzt von allen Seiten über Bulgarien herfallen werden, um dem militärisch und politisch zusammengebrochenen Staat zu entziehen, was irgend zu fassen ist. Die übrigen Forderungen der Entente bedeuten nichts anderes, als daß Bulgarien nunmehr der Kriegsausbruch für die weiteren Kampfhandlungen werden soll, wenn kein dritter treuer Verbündeter sich gewöhnen sieht, in seinem Lande den Feind niederzuschlagen, der es zur Ohnmacht verurteilen will. So hindert sich der Wunsch eines Friedensbulgarie n nichts nicht ein, solem, als der Krieg, den es bisher nur außerhalb seiner Grenzen gesehen hat, mit allen seinen Schrecken nun auch in dieses Land hineingetragen werden wird.
Beschaffung von Stellen für Kriegesbeschädigte.
Ein an die nachgeordneten Stellen gerichteter Erlaß des Kriegsministeriums befaßt sich mit der Wiedererteilung Kriegesbeschädigter. Die militärischen Dienststellen, einschließlich der Arbeiter der Betriebsverwaltung, werden in dem Erlaß eingehalten, allen anderen Arbeitgebern mit gutem Beispiel voranzugehen. Alle geeigneten und passenden Stellen müssen grundsätzlich mit Schwerkriegsbeschädigten besetzt werden, und, wo solche fehlen, dürfen andere Persönlichkeiten herangezogen werden.
Die Arbeiter der Eisenwerke haben Forderungen auf Lohnverhöhnungen gestellt, die bisher nicht befriedigt worden sind. Nunmehr hat die Arbeiterleitung in einer Betriebsversammlung erklärt, nach dieser Absichtuna

colorchecker CLASSIC

100 mm

Bestimmungen sind wohlfeil —
Worterschäutern nur die Luft;
Erst die Ta zeigt den Wert!
Deine Tat sei die „Neunze“!

Berlin, 30. Sept. Im Obergebiet am England versenkten unter U-Boot 15 000 Brittorpedos. Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Oesterreichischer Heeresbericht.

Wien, 1. Dk. Amtlich wird bekannt: In verschiedenen Stellen der albanischen Front britische Kräfte. Seit keine besonders Ereignisse. Der Chef des Generalstabes.